



COME SI GIOCA

Materiali:

Un testo “ Cappuccetto rosso” con immagini in quadricromia e tradotto in 16 lingue;
8 carte per giocare.

Vorremmo esemplificare il gioco: E' possibile giocare in un gruppo di 8 bambini o di 8 coppie, tanti quante sono le carte, più un bambino con il ruolo di conduttore – moderatore; eventualmente si possono aggiungere altri ruoli: per esempio un temporalizzatore (chi controlla il tempo dei dialoghi), un dizionario parlante (chi aiuta a trovare le parole giuste), ecc.

Dopo la lettura del testo, ognuno nella sua lingua, il gioco si può eseguire ogni volta diverso, con un input nuovo che può partire dall'insegnante.

Ad esempio: “La mamma di Cappuccetto è molto arrabbiata con lei. Sentiamo cosa le dice”, “Il lupo vedendo quella bella bambina, nascosto fra i cespugli, sta facendo un bel sogno e pensa...”, “la nonna è spaventata e si lamenta con il cacciatore... Che poteva essere un po' più lesto” Le carte possono essere distribuite in modo casuale o possono essere scelte dai bambini.

Nel gioco di ruolo ogni bambino “diventa” la sua carta e interpretandola, prende parola. Può rispondere o interrogare uno dei personaggi rappresentati e simulati, avviando dialoghi fatti di battute, gesti, espressioni....

E' possibile usare anche le parole in lingua madre, per poi tradurle o farle ripetere agli altri come in uno scioglilingua.

Si può inventare una frase in lingua che dà la parola ad ognuno o viceversa la toglie.
Si può costruire un forum dei “pro” e dei “contro”.

Le abilità di ognuno possono essere sperimentate e successivamente riprese in forma sistematica durante le attività curricolari.

LE CARTE DA GIOCO



Rotkaeppchen

Es war einmal ein junges Maedchen, das man nur anschauen musste, um es lieb zu gewinnen.

Aber mehr als von allen anderen wurde es von seiner grossmutter geliebt, welche ihr eines Tages ein schoenes Kaepchen schenkte, das aus rotem Samt angefertigt war. Dieses Kaepchen gefiel dem Maedchen so gut, dass es sich nie etwas anderes auf den Kopf setzen wollte. So kam es, dass die Leute sie Rotkaeppchen nannten.

„Rotkaeppchen“, sagte eines Tages die Mutter, „schau, ich habe hier einen Laib Brot und eine Flasche Wein, die zur Grossmutter gebracht werden muessen. Sie ist schwach und krank und diese Gaben werden ihr helfen zu genesen. Sei auf der Hut und renne nicht, und wenn du bei der Grossmutter ankommst, vergiss nicht, sie herzlich zu gruessen.“

Rotkaeppchen nahm das Koerbchen mit der Flasche Wein und dem Laib Brot und machte sich auf den Weg. Die Grossmutter lebte auf der anderen Seite des Waldes und auf dem Weg dorthin traf das Maedchen einen Wolf.

„Guten Tag, Rotkaeppchen.“, sprach der Wolf.

„Guten Tag, Wolf.“, antwortetet Rotkaeppchen.

„Wohin des Weges, Rotkaeppchen?“

„Ich gehe zur Grossmutter.“

„Und was hast du in dem Koerbchen?“

„Wein und einen Laib Brot, das wir gestern gebacken haben. Diese Dinge werden der Grossmutter helfen zu genesen, denn sie ist schwach und krank.“

„Und wo wohnt deine Grossmutter, Rotkaeppchen?“

„Genau am Rande des Waldes, in der Naehe ihres Haeuschens stehen drei Linden und rundherum befindet sich ein Haselnussstrauch.“

Der Wolf bemerkte darauhin, sich den Kopf kratzend:

„Rotkaeppchen, siehst du nicht, wie viele schoene Blumen hier ueberall sind? Und hoerst du nicht den lieblichen Gesang der Voegelchen? mIr scheint, du bist so anstaendig, dass du nicht einmal weisst, wie schoen es ist, im Wald herumzuschlendern. Es gibt viel Erfreuliches im Wald und die Blumen sind wunderschoen. Warum pflueckst du nicht einige fuer deine Grossmutter?“

Rotkaeppchen schaute sich um: Es sah die Sonnenstrahlen ueber die Aeste der Baeume tanzen, aus den Wiesen ragten viele Blumen hervor.

Es dachte: „Es ist noch frueh, ich werde ein Strauesschen fuer die Grossmutter sammeln. Daruerber wird sie sicher freuen.“



Die Landschaft war traumhaft und Rotkaeppchen bemerkte nicht, dass die Zeit im Flug verging und sie pflueckte weiterhin eine Blume nach der anderen und folgte den Schmetterlingen.

Waherenddessen kam der Wolf – im Eiltempo und ueber eine Abkuerzung- bei der Grossmutter zu Hause an.

Er klofte an die Tuer:

„Wer ist da?“, fragte die Grossmutter.

„Ich bin es, Rotkaeppchen.“, antwortete der Wolf, „Ich habe dir ein Flasche Wein und einen Laib Brot mitgebracht. Oeffne mir die Tuer, Grossmutter.“

„Es genuegt, wenn du den Riegel vorschiebst.“ –antwortete die alte Frau- „Ich bin zu schwach, um aus dem bett aufzustehen.

Der Wolf schob den Riegel beseite, oeffnete die Tuer, sprang ins Haus und frass die Grossmutter.

Danach zog er die Kleider der Grossmutter an, setzte ihre Nachthaube auf, zog die Vorhaenge zu und legte sich in ihr Bett.

Als Rotkaeppchen ankam, war es erstaunt darueber, die Tuer des Hauses der Grossmutter geoeffnet vorzufinden.

Sie trat ein und sagte:

„Guten tag, Grossmutter!“

Niemand antwortete. Das Maedchen naeherte sich dem Bett und sah die Grossmutter, die ihre Nachthaube bis ueber die Ohren gezogen hatte und sie mit einem seltsamen Blick betrachtete.

„Oh, aber Grossmutter, was hast du denn fuer grosse Augen!“, schrie Rotkaeppchen.

„Damit ich dich besser sehen kann, meine Liebe!“

„Oh, aber Grossmutter, was hast du denn fuer lange Ohren?“

„Damit ich dich besser hoeren kann, meine Liebe!“

„Oh, aber Grossmutter, was hast du denn fuer behaarte Haende!“

„Damit ich dich besser streicheln kann!“

„Oh, aber Grossmutter, was hast du denn fuer einen grossen Mund!“

„Damit ich dich besser fressen kann!“

Und der Wolf sprang aus dem Bett und frass Rotkaeppchen, den Laib Brot, die Flasche Wein und zum Schluss die Blumen... Anschliessend legte er sich gesaettigt ins Bett und begann so laut zu schnarchen, dass die Fenster klirrten.

Just in diesem Moment kam ein Jaeger vorbei, der, verwundert darueber, die Grossmutter so laut schnarchen zu hoeren, ins Haus eintrat und den Wolf im Bett liegen sah.

Er nahm ein Messer zur Hand und schnitt den Wolf in der Mitte auf; heraus kamen Rotkaeppchen, der Laib Brot, der Wein, die Blumen und als letztes die Grossmutter.

Rotkaeppchen sagte: „Oh, wie dunkel es doch im Bauch des Wolfes war, und was fuer eine Angst ich hatte!“

Von diesem Punkt an, denke ich, hatte Rotkaeppchen eine schoene Lektion gelernt und ich weiss nicht, ob es jemals wieder Lust haben wird, nicht auf die Mutter zu hoeren.

NAMEN DER PERSONEN	DIE PERSONEN VERTEIDIGEN SICH	DIE PERSONEN BESCHULDIGEN SICH
<p>Rotkäppchen</p>	<p>Ich hatte Lust zu spielen als die Mutter mich gerufen hat und mich zur Großmutter geschickt hat und außerdem bin ich noch nie alleine dorthin gegangen, deswegen schien der Weg für mich überhaupt nicht gefährlich und ich habe es als Spiel angesehen ...</p>	<p>Wenn die Mutter mir wenigstens vom bösen Wolf erzählt hätte, und davon dass er überhaupt nicht vertrauenswürdig ist,...dann hätte ich sicher niemals seine Lügen geglaubt...</p>
<p>Rotkäppchens Mutter</p>	<p>An diesem Tag hatte ich alle Hände voll zu tun, mit der Unordnung im Haus und noch dazu hatte ich ein bisschen Fieber, ansonsten hätte ich Rotkäppchen niemals alleine losgeschickt, um die Großmutter zu besuchen ...</p>	<p>Wenn meine Tochter ein bisschen mehr zugehört hätte, als ich mit ihr geredet habe und nicht weiterhin mit ihrer Puppe gespielt hätte, während ich ihr erklärte, was sie hätte tun sollen, wäre bestimmt nichts passiert...</p>
<p>Rotkäppchens Großmutter</p>	<p>Ich war schwach und krank, ich war schon seit Tagen nicht mehr aus dem Bett aufgestanden, die Tür ließ ich immer verschlossen, aber an diesem Tag entschloss ich mich, sie offen zu lassen, um nicht aufstehen zu müssen, wenn jemand ankäme...ich war so schwach und krank, dass ich die Stimme des Wolfes mit der Rotkäppchens verwechselte...</p>	<p>Wenn sie mich nicht für viele Tage alleine gelassen hätten, doch wissend, dass ich alt und krank bin, hätte ich nie die Stimme des Wolfes mit der meiner Enkelin verwechselt...</p>

<p>Der Wolf</p>	<p>Es war ein außergewöhnlicher Tag, die Sonne schien zwischen den Zweigen der Bäume hindurch, ein wahres Spektakel, aber keiner im Wald schien das bemerkt zu haben. Ich fühlte mich einsam, ich hatte Lust mich zu amüsieren, als ich dieses junge Mädchen gedankenverloren herumspazieren sah...Ich schwöre euch, ich wollte nur ein bisschen Spaß haben...Ich wollte weder sie noch ihre Großmutter fressen, aber dieser sonnige Tag füllte mir den Magen keineswegs...und außerdem war die Großmutter krank: vielleicht hatte ich ihr sogar einen Gefallen getan, indem ich sie fraß...</p>	<p>Es ist nicht meine Schuld, wenn die Mädchen alleine im Wald spazieren gehen, und wenn die Großmütter die Türen für jedermann offenlassen...die Mutter hätte ihre Tochter auch begleiten können...und die Großmutter hätte ihre Tür auch geschlossen lassen können ...</p>
-----------------	--	--

A cura di Marianne Krausslach